

Willkommen im „VdK-Club der Hundertjährigen“

Edith Müh aus Biberach feierte ihren ersten dreistelligen Geburtstag – Kreisvorstandsmitglied Helmut Stebner gratulierte

Dutzende von VdKlerinnen und VdKlern sind 100 und einige sogar mehr als 100 Jahre alt. Mitte Februar feierte Edith Müh aus Biberach im engen Verwandtenkreis ihren dreistelligen Geburtstag.

Anlässlich dieses denkwürdigen Tages besuchte das Kreisverbandsvorstandsmitglied Helmut Stebner Müh am Vortrag ihres großen Ehrentags. Er überbrachte die Glückwünsche von Bezirksverbands-geschäftsführung und -vorstand und von Orts- und Kreisverband. Außerdem überreichte er der fitten und gut gelaunten Jubilarin ein Blumenpräsent.

Müh, bereits seit 67 Jahren beim Verband, kann als VdK-Pionierin bezeichnet werden. Ihre große Verbandstreue wurde 2009 mit dem Großen Goldenen Treueabzeichen mit Stern gewürdigt. Wie agil Edith

Müh auch mit 100 Lenzen ist, bewies sie beim Treffen mit dem VdK-Vertreter und der ebenfalls anwesenden Nachbarin Gerda van der Meer. Sie bewirtete ihre Gäste mit Sekt und Knabbereien. „Und sie ließ sich auch nicht helfen bei der Öffnung der Flasche“, berichtete Helmut Stebner der Redaktion. Sie sei schließlich alt genug und werde das wohl können, hatte Müh ihren hilfsbereiten Gästen entgegnet.

Edith Müh wurde am 11. Februar 1916 als elftes Kind einer Lehrerfamilie in Pfrungen geboren. Nach dem Besuch der Mädchenrealschule in Biberach machte sie eine Ausbildung zur Säuglingsschwester, ehe sie 1942 heiratete und später zwei Töchter bekam. Doch das Glück währte nicht lange. Ehemann Emil starb bereits 1944 an einem Kriegsleiden. Und Edith Müh, die damals mit ihrer Familie auf dem Gebiet der Tschechoslowa-



VdK-Jubilarin Edith Müh (links) mit Nachbarin und Mitglied Gerda van der Meer.

Foto: Helmut Stebner

kei lebte, war bald darauf von Flucht und Vertreibung betroffen, musste sich schwanger zu Fuß auf den Weg in eine ungewisse Zukunft

machen. Die zweite Tochter wurde auf der Flucht bei wildfremden Menschen unterwegs geboren, erzählte die Jubilarin beim Treffen.

Später fand Müh mit den beiden Töchtern wieder in Hochdorf ihre Heimat und ab 1976 in Biberach, wo sie nach wie vor lebt. Auch wurde ihr der Sozialverband VdK während ihrer jahrzehntelangen Mitgliedschaft zur Heimat. In Biberach besuchte die rüstige 100-Jährige zudem noch bis vor Kurzem das Offene Singen im Gasthaus Burren, berichtete Vorstandsmitglied Stebner. Dort habe sie stets tatkräftig mitgesungen. Schließlich habe Edith Müh einst das musikalische Talent von ihrem Vater geerbt, der neben seiner Lehrertätigkeit auch Dirigent des Musikvereins Hochdorf gewesen war.

Heute ist Müh stolze Oma von drei Enkeln und Uroma von zwei Urenkeln. Zurzeit kümmert sich eine Großnichte um sie und erledigt ihre Sachen, die jetzt mit 100 Lebensjahren nicht mehr gehen – wie Einkaufen und Bankgeschäfte.